

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgebühren, durch unsere Vertreter auf dem Banke 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restmetriß 75 Pf., Schriftzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 167

Freitag den 19. Juli 1918

45. Jahrg.

Die deutschen Stellungen an der Marne verbessert.

Burian und Seidler.

Aus Wien kommen zwei Ausstellungen, die sich organisch den Annäherungen anschließen, die jüngst der Reichstagsführer von Hauptmannschaft des deutschen Reichstages aus ergeben ließ. Graf Burian, der gemeinsame österreichisch-ungarische Außenminister, hat an die beiden Ministerpräsidenten der Doppelmonarchie die Mitteilungen ergesenden lassen, die deutlich beweisen, daß auch Österreich-Ungarn feierliche Kurswechsel vorzunehmen gedenkt. Der 1. u. 2. Minister des Auswärtigen akzeptierte ausdrücklich die vier Punkte Wilsons vom 4. Juli, „abgesehen von einigen Specialfällen“. Niemand, so lagte er, verweigert dem Genius der Menschheit diese Huldigung, niemand seine Mitwirkung. Bei der Eröffnung des Abgeordnetenhauses erläuterte Ministerpräsident Dr. von Seidler dann diese Erklärungen noch dahin, daß Österreich an dem gemeinsamen Friedensangebot der verbündeten Mächte vom Dezember 1916 und an der Antwort auf die Papstnote unumwogen festhält. Damit ist die Einheit in den Friedenszielen von Berlin und Wien erneut in eindringlichster Form betont worden. Auch in den Einzelheiten bestehen keine Differenzen. Dem österreichischen Versuch, den Frieden von Vreslauer-Tittowt anzunehmen, in welcher Forderung sich jetzt auch reichsdeutsche Mächte hin und wieder gefallen, wehrt Graf Burian sich entschieden. Wenn er der Einheit nicht gefällig, so trägt sie doch selber die Schuld, denn Graf Burian sagt sehr richtig, daß je alle unsere Gegner zur Teilnahme geladen waren, und sie hätten doch können sollen, daß jener Friede nach ihren Wünschen ausgefallen wäre. In dankschwerter Weise betont der 1. u. 2. Außenminister das notwendige Zusammenwirken von Österreich und Reichsregierung. Schwert und Feder, Wort und Tat vereinen sich zu gemeinsamen Bemühungen, den Frieden zu erkämpfen. Das ist nicht nur in jedem einzelnen der verbündeten Länder zu, sondern auch im mitteleuropäischen Gesamtkomplex. Es bestehen auch keinerlei Unstimmigkeiten in den einzelnen Kriegszuständen. Graf Burian betreibt bei feindlichen Annäherungen, wo immer er sich geltend macht, und es ist von besonderem Wert, daß gerade der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen als Teil des innererwarteten deutschen Vordrängens auftritt. Damit wirkt er erneut dankbar feindlichen Speculationen entgegen. Andererseits darf unser Verbündeter sicher sein, bei uns die gleiche Energie zu finden, wenn es sich um Einmischungsversuchen der Entente in innere Angelegenheiten Österreichs handelt. Graf Burian hat diese Wünsche nachdrücklich zurückgewiesen und dabei in dankenswerter Weise auch die Mitteleuropa in das große zwischenstaatliche Problem eingestellt. Der deutsch-österreichisch-ungarische Wehrdienst soll nicht eine Sondergarnierung werden, die der Umwelt feindselig entgegensteht. Graf Burian sieht in ihm einen willigen Kern für die bevorstehende allgemeinen Wehrbewegung, er soll eine vorbereitete Gruppe sein, die sich mit jeder auf vorzubereiten Grundmaßen beruhenden allgemeinen staatl. Zusammenfassung leicht und ihrem Sinne gemäß zusammenfassen kann. Ein solches Mitteleuropa würde vollständig feierlich aggressive Tendenzen haben. Herrn v. Seidlers Ausführungen entziehen, abgesehen von der energischen Betonung der Friedensbereitschaft, größenteils Ausführungen, die die österreichische Innenpolitik betreffen. Aus seinen Ausführungen leuchtet aber auch ein festes und klares Bemühen zum Waffenbunde hervor. Wenn das Kabinett Seidler sich jetzt stärker auf die Deutschen in Österreich stützt, so erklärt sich das durch die innerpolitische Entwicklung. Alles in allem dürfen wir die Wiener Umgebung mit Freude und Sympathie begrüßen.

Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Der Kaiser an der Front. Der Kriegsverlauf hat Karl Mosner schreibt vom Schlachtfeld nordöstlich von Reims am 16. Juli an

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 18. Juli. (Großes Kanjonairei.)
Westliche Kriegshauptstadt.

Seceresgruppe Kronprinz Ruprecht.
Nördlich von Lens und südlich von Mieres-Bretoneux wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die jenseitige mächtige Gefechtsstätigkeit lebte am Abend auf und nahm während der Nacht zeitweilig südwestlich von Mieres und bei Wiederholung der feindlichen Angriffe südlich von Mieres-Bretoneux größere Stärke an. Bei reger Erkundungsstätigkeit wurden vor Morgen.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die Truppe des Generalkommandos von Boehn stand gestern tagsüber in schwerem Kampf. Durch neu herangeführte Divisionen verdrängte, legte der Feind von neuem nach mehrjüngiger Artillerieorbereitung zu einem einheitlichen Gegenangriff gegen unsere ganze Front südlich der Marne an.

Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schwersten Verlusten drangen die Angriffe des Feindes zusammen.

Aus kleinen Details südwestlich von Mareuil, in die der Feind vorübergehend eindringt, warf ihn unser Gegenstoß wieder hinaus.

Auf dem Vorwärtsschritt des Feindes verdrängten unsere Kräfte denselben zu machen. Bei Gegenangriffen und Gegenstoßnahmen sind von unserer Seite keine Verluste mit ihrem Regimentenkommandeur und mehreren Offizieren erlitten. Artillerieführer wechselte der Stätte. Nordwestlich von Maires führte der Feind kleinere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zusammenbrachen.

Geiern wurden 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jakob errang seinen 23. Stiefeln.
Erster Generalquartiermeister Lubenoff. (W. Z. A.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 18. Juli. (Amtlich.) Unsere 11-Boote der 2. Division im Seregebiet und England.

23 000 Brutto-Registrier-Tonnen.
Der Chef des Admiralfstabs der Marine.

Der neue Brückenkopf an der Marne.

Berlin, 18. Juli. Der den Franzosen trotz hartnäckigen Widerstandes abgenommene neue deutsche Brückenkopf südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometern und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometern fest umfaßt. Die dem Feind überlassenen Inseln sind durch die Eroberung der Marne selbst fast hierdurch durch die Eroberung der Marne beherrschenden Höhen um rund 8 Kilometer erweitert. Gegen die Westflanke des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am Vormittag des ersten Angriffstages die Geschütze des Feindes mit einer Erbitterung, die besagt, daß der Gegner sich über die Bedeutung der Schaffung eines deutschen Brückenkopfes schnell klar geworden ist.

Die Furcht vor den Deutschen in Paris.

Paris, 18. Juli. (Priv.-Telegr.) Geiern sind seit zwei Tagen wieder die ersten Meldungen und die ersten Berichte den Deutschen entgegen. Schon die ersten Meldungen über die deutsche Offensivbewegung lassen erkennen, daß die Pariser Presse mit allen Centualitäten rechnet und Paris nicht mehr als je bedroht sieht. Das Ziel der Deutschen, heißt es übereinstimmend in „Temps“ und „Journal“, könne nur Paris sein. Aus einigen Meldungen, die durch die Zeitung bestärkt sind, kann man auch entnehmen, daß die ersten Angaben über die Deutschen Ruhe und Gelassenheit, mit der die Pariser die Deutschen erwarten, durchaus nicht aufreizen. So soll sich eine Panik ereignet haben, als ein deutsches Geschütz in der Nähe einer Feindstellung für nationale Verteidigungsobligationen einwirkte. Die anfängliche Bevölkerung für diese Vorfälle war sofort beruhigt und alles schlichte. Die Erzogen sind plötzlich leer geworden und man kann die Pariser bei neuen Anordnungen der Pariser Polizeipräfecten bereits beobachten, der das Volk von neuem zu Versöhnungsarbeiten aufruft.

(Weitere Nachrichten siehe auf Seite 5.)

den „Berl. Lot.-Anz.“: Der Kaiser, der den Wunsch hatte, die neue Schlacht vom ersten Augenblick an in der ersten Linie zu erleben, hat sich nach am letzten Abend des 14. Juli in das Gelände der kommenden Kämpfe begeben. Er hat die Nacht dann auf einer vorgezeichneten Beobachtungsstelle verbracht und von hier aus das furchtbare Kräfteverhältnis unter Feuerbatterien mit angeschwiebener Wille der über die feindliche Stellung hintrübende Geschäfte in sich aufzulösen. Wenige Minuten nach unserer um 4.50 Uhr lösbaren Sturm hielt der Kaiser die ersten Meldungen über den gauten Fortgang der Unternehmungen in der Hand. Er ist dann bis zum fünften Tage, ohne sich eine Minute Ruhe zu gönnen, bei den Truppen geblieben und hat auch den heutigen Tag, der am die erste An der Marne und südwestlich von Reims neue Schlacht den Truppen einleitete, bis zum Abend im Kampfgebiete und anschließend des erregenen Gebietes verbracht. (W. Z. A.)

Erweiterung des Sieges an der Marne.

Der neue deutsche Sieg an der Marne und in der Champagne wurde am 16. Juli erweitert. Die neue Gegenangriffe, die der Feind mit stärksten Kräfte und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen unternahm, blieben vollständig ohne Erfolg. Sowie letzter Einbruch an Gefangenen. Überall brachen die feindlichen Massenangriffe blutig zusammen. Demgegenüber konnten die Deutschen den Rest des Tages die Fronten, hierbei mehrere Geschütze erbeuteten und mehrere von 25 Mann gefangen nehmen. Am 17. Juli wurden aus dem Feind über 200 Gefangene genommen. Südlich der Marne unter Einsatz aller Kampfkräfte. Wiederum gestärkten hier wie an der Straße Combaux-Dormans sämtliche Angriffe unter ungünstigsten Umständen. Auch während der Nacht fanden hier schwere Kämpfe statt, in denen der gesamte Geländebereich des 16. Juli behauptet und teilweise erweitert wurde.

In der Champagne, wo der deutsche Angriffstisch an einem einzigen Tag den Franzosen fast den gesamten Geländebereich jahrelanger, mit blutigsten Opfern erlangt, Kampfschritt, wurden ebenfalls drei feindliche Vorkämpfe abgewiesen und auch hier unsere Stellungen verbessert. Gerade in der Champagne, wo Hunderttausende französischer Soldaten im Winter 1916 und im April 1917 tägliche Anfangsgewinne mit ihrem Blute bezahlt mußten, tritt die Bedeutung des großen deutschen Sieges am 16. Juli in der Geschichte mit den damaligen Massenangriffen der drei Fronten schlagend deutlich hervor. (W. Z. A.)

Paris wird anhalten befohlen.

Wie bekannt ist, wird Paris die Befehle des Befehlshabers des Westens zu befolgen angehalten. Der „Reit Parisien“ meldet, daß Paris an der Opfer, die die neue Beschichtung von Paris forderte, sowie die Einschickung der Bomben befinde.

Witterungsbedingte Waffen der Amerikaner und Engländer.

Die „Waller Nachrichten“ erfahren aus New York, Louisiana und Carolinien auf nahezu Ziel werden den amerikanischen Soldaten in die Frontlinie in Frankreich geleitet. Die Waffe hat sechs Jahrelange. Auf ihrem Kern kann das Seitenwehr aufgeschlagen werden. Wenn vollständig abgebaut, beträgt das Gewicht einen Raum von vier Fuß Durchmesser auf 50 Pfund. Das Geschütz dient besonders dem Kampfschritt und ist wirksamer als das Maschinengeschütz. Neuer wird aus Berlin gemeldet. In einem Schillingen bei Rebellon wurden neuerdings wieder von deutscher Infanterie Mengen englischer Dummdum-Geschütze gefunden, die zum Teil von dem bekannten Typus mit gegliedertem Rohre angefallenen Geschütze sind. Eine andere Art aufgefundener Geschütze zeigt eine ähnliche Größe, an die sich ein Mann anschließen, der offenbar zum sofortigen Verlegen und zum Abfeuern der Patrone dient, die durch das Hinterrad in eine Vorrichtung weiter zu zerlegen. Die Konstruktion dieser Erfindung zeigt deutlich, mit wieviel Überlegenheit und Platitude diese rustische Technik arbeitet.

Erweiterung der französischen Geschotzen.

Waller Nachrichten melden laut „Frankf. Zig.“ aus Paris: Ein Erlaß des politischen Bedbüre erklärt die Departements Doubs und Yonne als Gebiete, in denen Maßnahmen der öffentlichen Sicherheit und des Verkehrs unterbleiben vom gleichen Tage an dem Armeeaufmarsch.

Erfolgreicher Bombenangriff auf Chalons. Bei eigenem ausgiebigen Bombenangriff auf den wichtigen französischen Bahnhof von Chalons wurden mehrere Zister beobachtet und große Schäden erkannt.

Obstverpachtung.

Die Obftnutzung an den Straßen Leipzig-Dürrenberg km 0,0 bis 6,8 Äpfel und Birnen, vom Chausseehaus bei Döhlen bis Baldi und der Röhler Zollstraße km 3,6 bis 5,4 Äpfel und Birnen, vom sogenannten Siebenarmel bis Schladebach soll

Dienstag den 23. Juli 1918, früh 11 Uhr, im Gasthof zu Voritz öffentlich verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dürrenberg, den 14. Juli 1918. Der Straßenmeister **D a b e r t.**

1-3 Morgen Acker in der Nähe der Glocbauer Str. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter K 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Mittleres Arbeitspferd verkauft. **Blamenthalstr. 7.**

Milchverforgung.

Die Merseburger Molkerei nimmt auf Anordnung des Herrn Rgl. Landrats am 20. Juli 1918 ihren Betrieb auf.

Die Erzeuger der Stadt Merseburg haben vom **Sonntag den 20. Juli 1918 früh an**

die Milch nur noch an die Merseburger Molkerei zu liefern. Den Kuhhaltern ist vom 20. Juli 1918 ab der unmittelbare Milchverkauf an die Versorgungsberechtigten verboten.

Die Lieferung der Rohmilch an die Versorgungsberechtigten erfolgt vom 20. Juli 1918 früh ab, nur noch durch diejenige Milchvertriebsstelle, bei der sie in die Stundentafel eingetragen sind.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung der abgestempelten Milchamntkarte. Milchamntkarten, die den Stempel der neuen Vertriebsstelle nicht tragen, sind ipatens bis zum **Freitag den 19. Juli, mittags 12 Uhr,** im alten Rathhaus in der Burgstraße Nr. 1 zur Umstempelung vorzulegen.

Vom 20. Juli 1918 ab sind nur die nachfolgenden Stellen zum Milchverkauf zugelassen:

- Schwalbe - Burgstraße 14 - nur für Säuglingsmilch und Kinder bis 1 Jahr;
- Schubert - Burgstraße 16
- Rittergut Wengelsdorf - Entenplan 3
- Reißner - Große Sixtstraße 10
- Mandrich - Große Sixtstraße 11
- Müller - Uranenstraße 39
- Hoffmann - Unter-Altenburg 30
- Schmidt - Steinstraße 5
- Brall - Neumarkt 47 (bei Dreueher)
- Döhle - Neumarkt 27 („Stern“).

Alle anderen bisherigen Milchvertriebsstellen sind vom 20. Juli 1918 früh ab geschlossen.

Merseburg, den 18. Juli 1918. L. A. II, 1988/18. **Das städtische Lebensmittelamt**

Obstkernsammlung.

Auch in diesem Jahre sollen wieder in ganz Deutschland die Obstkerne zur Delgenninnung gesammelt werden. Das Obstkernöl wird an Stelle fehlender ausländischer Rohstoffe zur Margarinerstellung verwandt; die Obstkernsammlung ist deshalb für unsere Vorkriegsverforgung von größter Bedeutung. Um große und lohnende Vorkriegsverträge zu erzielen, befehlt es der Mitwirkung aller Kreise bei der Sammlung, denn aus 1000 kg Kernen lassen sich etwa 50 kg Del gewinnen.

Es ergibt deshalb hiedurch die dringende Bitte und vaterländische Mahnung an die gesamte Bevölkerung, soweit Obstkerne als irgend möglich zu sammeln. Jeder helfe nach Kräften, so der herrschenden Fettknappheit zu steuern.

Die gesammelten Obstkerne sind an die städtische Obstkernsamstellstelle abzuliefern, die sich in der **Voltsstraße 1 am Windberg** beim Hauswart **Mengel** befindet.

Die Sammler erhalten von der Obstkernsamstellstelle für jedes kg vorrichtsmäßig abgelieferte

- Steinobstkerne 10 Pfg.
- Kärbstkerne 15 "
- Äpfelkerne u. Zitronenkerne 35 "
- Früchte der Hochstämme 10

Die Kerne der einzelnen Obstgattungen dürfen nicht untereinander vermischt werden. Sie sollen von reifem Obst kommen, gereinigt und gut getrocknet sein. Das Trocknen geschieht am besten in der Sonne, sonst bei gelinder Ofenwärme. Auch Kerne von gekochtem und gedörriertem Obst können verwendet werden. Bis zur Schimmelung sind die Kerne trocken und luftig aufzubewahren; verschimmelte Kerne sind für die Delgenninnung wertlos.

Näheres über die Behandlung der Obstkerne ist aus den Werkblättern zu ersehen, die in der Samstellstelle zu haben sind. Merseburg, den 11. Juni 1918. **Dr. W ag n e r.**

Ausgabe von Landeiern auf Absatz 4 der neuen Kreis-Eierkarte

von **Donnerstag den 18. Juli 1918 ab** und zwar zunächst in den Butterhellen 4-14 (Kottierisch, Rabner, Sunecke, Romm - Raudejt, Str., Leichmann, Schulz, Kreisbäcker, Häfner, Wasch, Ehange Nach, Rommverejn. In der Gellert, Trommer). Die übrigen 3 Butterhellen werden möglichst noch Ende dieser Woche, spätestens Anfang nächster Woche, mit Eiern beliefert.

Auf den Kopf des Haushaltes wird ein **kg** zum Preise von 2 Pf. ausgeteilt.

Die Verkaufsstellen haben die eingenommenen Abschnitte mit dem vorgeschriebenen Verkaufsbereich am **Montag den 22. Juli 1918 bis mittags 12 Uhr** an die Lebensmittelverteilungsstelle, Gr. Ritterstraße Nr. 5, abzuliefern.

Merseburg, den 18. Juli 1918. **Das städtische Lebensmittelamt.** L. A. II, 1988/18.

Freibankverkauf auf der Freibank

findet am **19. Juli 1918** oom. 8-9 Uhr für d. Nr. 3326-3400

- 9-10 " " " 3401-3450
- 10-11 " " " 3451-3500

hat. L. A. I, 801/18. Merseburg, den 18. Juli 1918. **Das städtische Lebensmittelamt.**

Funkenburg.

Sonntag den 21. Juli 1918, abends 8 Uhr.

Gastspiel der Deutschen Künstler-Bühne.

Direktion: Arthur Ehrlich, Leipzig.

Charlotte Salley, Vortragssängerin.	Richard Reichert, Humorist, vom Varieté Battenberg, Leipzig.	Walter Umlauf, Illusionsakt, vom Leipziger Krystallpalast.
Jackley's akrobatische Neuheit.	Zwei Bentos, Komischer Balanceakt, vom Friedrichs- bau-Theater Stuttgart	Remon-Duett in seinen modernen Zwiesengesängen, vom Passage-Theater Berlin.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Brendel, Gotthardtstr. 2. 1 Platz (num.) 1,25, 2. Platz 1,00 Mk. Abendkasse: 1. Pl. (num.) 1,50, 2. Pl. 1,25, 3. Pl. 0,80 Mk.

Tivoli-Theater

Merseburg. Direkt. **Arthur Dechant.** Freitag den 19. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr.

Neuheit! **Schwarzwaldbüchel.** Operette in 3 Akte v. Leon Jessel.

Sonntag den 21. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr: Neuheit! **Schwarzwaldbüchel.** Operette in 3 Akten von Jessel.

Cinophon-Theater
Gr. Ritterstr. 1.

Programm v. Freitag bis Sonntag.

Die Kraft des Michael Argobast.

Ergreifendes Drama in 5 Akten mit Alwin Neuh in der Haupt- und Doppelrolle.

Schnurzel unter der Fuchtel.

Tollcs Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen der beliebte Gerhard Dammann und seine treffliche Partnerin Hansi Dege.

Außerdem ein gutes Beiprogramm.

Sonntags ab 3 Uhr **Jugendvorstellung.**

Ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr. Vorstellungen für Erwachsene.

Reichskrone
Freitag den 19. Juli, abends 8 Uhr,
groses
Gartenkonzert
ausgeführt von der Naumburger Jäger-Kapelle unter Leitung des Kgl. Ober-Musikmeisters Mochs. Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Lokal statt. Za zahlreichem Besuch ladet ein F. Lippert.

Neues Schützenhaus.
Sonntag den 21. Juli 1918, nachm. 1/4 Uhr
großes Gartenkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Battalions des Inf.-Regt. Nr. 153 aus Altenburg. **Künstlermusik mit auserwähl. Programm.** Eintritt 60 Pfg. Militär 50 Pfg. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Za zahlreichem Besuch ladet ein H. Eilenberger.

Kammer-Lichtspiele!
Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 539.
Ab Freitag bis Montag:
Die Faust des Riesen. 2. Teil.
Bearbeitung des Romans von Rudolf Sutz in 2 Teilen. In der Hauptrolle Henry Forten!
„Die Laternen des Schicksals“
Drama aus dem ferncn Osten in 3 Akten. Prächtige Aufnahmen. Reizende Szenen. Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm. Anfang 7 1/2 Uhr.

Merseburger Ratskeller.
Sonabend den 20. Juli
II. Künstler-Konzert
Operetten-Abend
ausgeführt von den bekannten Kräften. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. O. Kießler.

Deutscher Schäferhund zu verkaufen. **Ergau, Corbeihauer Str. 3.**
Junge Gegefußner zu kaufen gesucht. **Gotthardtstr. 5.**

Junges anständiges Brautpaar, welches in Kürze heiraten will, such' mögl. für 1. Fort oder später gut mögl. Wohn- u. Schlafzimner. Angebote mit Preisangabe erb. an J. Batzelt, Unter-Altenb. 55.

Damenhaar, Robbaare und sahle böhö. Frau Armisch, Johannisstraße 16.

Seizer
für untre Trodnungsanlage (Hilfsdienst) sofort gesucht.
Stadtbrauerei Carl Berger.
Aufwartung für sofort oder 1. August gesucht. **Häuterstraße 25, pt.**

Waldhaus Mieheln.
Herzlichster Ausflugs- und Erholungsort.
Gute Verpflegung, ft. Bier und Weine.
Sonntags Konzert der Waldhauskapelle.

Welcher Landtunnamann aus hiesigen Bataillon wäre geneigt mit Landtunnamann aus Döberitz (Bat. 4/8) zu tauschen? **Kundt, Friedrichstr. 11.**

Gesucht werden zu sofort **2 gesunde, jaubere Frauen** für Molkereiarbeiten. Meldungen werden entgegen genommen.

Kreisshaus, St. Ritterstr. 15, Zimmer 15.

Merseburger Molkerei.
Schulmädchen oder Ostermädchen für leichte Hausarbeit u. zu einem Kinde für nachmittags gesucht. **Frau Aoevlin, Gr. Ritterstr. 39.**

Sohn entlassen. **Wohlgewen Weße Maner 11.** **Wagenradstühle gefundcn.** **Wahholcn Delgeube 41.**
Ehrenerkklärung. Die Beleidigung durch eine Aushierung wegen einer gefundlenen Fiege gegen den Hilfsbedürftig. (Gastner Herr Bernh. Erdert in Ergau) erkläre ich als unwahr und nehme sie mit Bedauern zurück. **Spergau, den 17. Juli 1918. Willy Geber.** Hierzu eine Beilage.

